

12. September 1945 275

1191

An den Stadtpräsidenten von Zürich

Herrn Dr. Adolf Lühinger

Stadthaus

Zürich 1

Herr Stadtpräsident,

1191

Am 14. Juli gestatteten wir uns, Ihnen über die erfolgte Reinigung des Gemäldes "Römische Landschaft mit Eichenwald" von Johann Wilhelm Schirmer Bericht zu erstatten, welches wir seit dem Jahre 1927 als Leihgabe der Stadt Zürich besitzen. Gleichzeitig ersuchten wir um die Ermächtigung zur Freilegung des ursprünglichen Rahmens um die Holztafel des "Erzengel Michael als Seelenwäger" des Zürcher Nelkenmeisters, die durch die Stadt Zürich im Jahr 1929 auf unsere Anregung erworben worden ist, um sie den beiden Innenseiten und der durch die Gottfried Keller Stiftung überlassenen einen Aussenseite von zwei Flügeln eines wahrscheinlich ursprünglich in einer Kirche der Stadt Zürich aufgestellten grossen Altars des Zürcher Meisters bei zu gesellen.

Wir richteten ein entsprechendes Gesuch an die eidgenössische Kommission der Gottfried Keller Stiftung um Ermächtigung zur Freilegung des Rahmens an der erwähnten zweiten Aussenseite mit der Darstellung des "Erzengel Michael im Kampf mit Luzifer". Die Kommission der Gottfried Keller Stiftung hat unseren Vorschlag genehmigt, die stumpfe späte Uebermalung ist am Rahmen weg genommen und das ursprüngliche leuchtende Rot freigelegt worden. Auf unser an Sie gerichtetes Gesuch vom 14. Juli sind wir ohne Antwort geblieben. Nach der Freilegung des Rahmens am Bild der Gottfried Keller Stiftung drängte sich das gleiche Vorgehen bei der durch die Stadt Zürich erworbenen Tafel schon deswegen auf, weil der Unterschied zu Ungunsten des städtischen Bildes zu auffällig war und die gleichzeitige Durchführung der Arbeit an beiden Bildern technisch einfacher und ökonomisch vorteilhafter war. Es haben denn auch die beiden Bilder sehr viel gewonnen um so mehr als auch die Goldrahmen der beiden Innenseiten von den schlechten neuen Vergoldungen befreit worden sind und nun alle vier Tafeln gewissermassen im Originalzustand und der spätgotischen Farbenfreudigkeit ihrer Rahmen erscheinen.

Andererseits hat sich bei der Behandlung der Rahmen gezeigt, dass die Tafeln selber im 19. Jahrhundert unzweckmässig auf Parkett gesetzt und auf der Bildseite stellenweise grob ausgebessert worden sind. Das unsorgfältig erstellte Parkett bei der städtischen Tafel hat denn auch einige Spalten über die ganze Höhe des Bildes hervor gerufen, und die Bildseite fällt mit ihren nachgedunkelten Retouchen und den nur stellenweise entfernten Schmutzflecken neben den drei andern Tafeln ungünstig

An Herrn Prof. Hubel, Zürichbergstr. 30, Zürich
 Zürichgasse
 senden Ihnen die Befehlskarte durch im Namen der Stadt Zürich

1191